

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 108 C. H. von Canstein an A. H. Francke 05.03.1701

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

gar nichts nütze, und seindt sie im wercke be(50)griefen, ihn eine gantz neue zu stellen, also das das vorige vergebens. Er kan selbst nicht (?) in abrede seyn, das dem so sey. und wirdt nu ein überschuß vor mich herauskommen, da ich sonsten ihm schuldig geblieben war. Es seindt ihm schon sehr übele dinge, mit welchen Er sich behelfen wollen, gezeiget. und wirdt auf diese weise das unrecht klar an tage kommen. gott gebe das Es zu seiner beßerung gereicht. denn sein Sinn ist sehr hart, ehe selbiger gebrochen, ist menschlicher weise kein ander wege als dieser. Ich bin selbst darüber verwundert, und hette Es niehmahlen so vermuthet. H. Ellers wie auch H. Tolner grüße hertzlich. ich wünsche das ich sie allerseits in guter gesundheit finden möge, der ich Ersterbe

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

(Anm. 34)

108.

(C 6 s 297)

Berlin, den 5. Mart. 1701 in Eyl

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

deßelbigen werthstes schreiben nebst dem einschluß habe zur rechten zeit erhalten, als im begrief war zu dem H. D. Spener zu gehen, üm ihm von allem bericht zu geben, welcher sich denn über alles hertzlich erfreuete, insonderheit, was in R. (Abk: Regensburg) vorgehet. Er ist über des mannes freymüthigkeit zum höchsten verwundert, und fürchtet sich Er möchte leicht in unglück gerathen, deswegen gleich wie Ew.hochEhrw. schon selbst gedacht, die briefe an ihn in eines andern couvert zu adressiren wehren, und solches in großer behutsamigkeit, vor allem, so man ihm einige bücher zusendet, wo Er vor guth hält, das man sie in andern zum (?) exempl. Curtii, nepotis etc. einwicklete, damit sie passiren mögen. ubrigends bitte H. Michaelis zu grüßen, mit versichern, das ich ihm mit nechster post schreibe. H. Ellers wirdt hiebey die verlangete vorrede von H. D. Spener zu empfangen haben. Mitt dem H. von Schweinitz habe unter andern insonderheit wegen der accise gesprochen, Er hatt nicht geringe (298) hofnung, das ob Es schon abgeschlagen, dennoch die sache wegen der 30 p. (Abk: pro) cento zu erhalten, nur bittet Er sein zurückkunft zu dem Ende abzuwarthen, das Er in person alles besorgen möge, dannhero müßte man sich so lange still halten, und nicht im geringsten sich bewegen. Er ist nu willens in 6 wochen wiederum hier zu seyn. H. Blankenberg verlangt von dem Elixir essentia amara, und den pillen, von jedem vor einen th., so an mir zu senden wehre. H. D. Fischer bitte sagen zu lassen, das

<sup>34</sup> An Cansteins Reise nach Halle ist trotz fehlender direkter Zeugnisse nicht zu zweifeln. Ein Hinweis darauf findet sich in Franckes Brief an Spener vom 15. 2. 1701 (abgedruckt bei: Weiske, Karl: 31 bisher unveröffentlichte Briefe Franckes an Spener In: Zeitschrift des Vereins für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt (Fortsetzung) Jg. 27 Magdeburg 1931 S. 43). Francke kündigte an, Canstein werde vertrauliche Nachrichten über Regensburg mitbringen, was durch den Anfang des Cansteinbriefes vom 5. 3. (s. o.) bestätigt wird.

der konig den 8. dito aus preußen abreiset, und das der H. D. Spener wie auch H. v. Schweinitz seinen vorschlag guth finden, das Er alsdann in einem privat schreiben an den H. von Fuchs seine vorstellung thue, nebst dem das die Eyde zu berlin concipiret und also herunter gesandt werden, ohne aber dabey erwehnung zu thun der verlangeten instruction, als welcher punct sich schon mit der zeit geben solte. Ich muß schließen, verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

109.

(C 4 s 127)

Berlin, den 8. Martius 1701 in Eyl

hochEhrwürdiger.

die artzney an die fr. graffin von Solms ist mit heutiger post an sie abgesandt, und habe ich dabey mit wenigem auf verlangen, an H. rath Schäfer geschrieben. die dosis kostet 1 th. 6 g. und also 12<sup>1/2</sup> th. der gebrauch dieser pancarée (Fehler: panacée) ist gedruckt. wo man eine dosis davon verlanget, um zu wißen, ob Es die ihrige ist, so will Es übersenden. Ich will aber fast daran zweifeln, weilen dieser ihre wirkung heftiger seyn soll. das man sich des projectes erinnert ist sehr guth, aber noch beßer, so Es baldt herüber gesandt werde. die frist von 8 tagen wegen der Junfer (!) Ringkammerin kann leicht verstattet werden. Ich verharre

Ew.hochEhrw. t. diener v Canstein

wer ist der *Mathias Winius* an den das schreiben soll bestellet werden. (128)  
Monsieur Monsieur Francke

(Anm. 35)

110.

(C 6 s 299)

Berlin, den 26. Mart. 1701 in Eyl

hochEhrwürdiger hochwerthster herr.

dieses laße nur in Eyl abgehen, üm zu melden, das ich von H. hofmann aus dresden die nachricht erhalten, das Er das schreiben von mir aus halle nicht bekommen. weilen ich nun darüber zum höchsten verwundert, und mir ein sehr großes daran gelegen, das das schreiben nicht in fremde hände möge gerathen seyn, als habe gantz dienstlich zu bitten, doch davon erkundigung einzuziehen und ehesten zu melden, an wen in dresden dasselbige gesandt worden. denn man wirdt sich wohl zu erinnern wißen, das Es in einem couvert an jemanden addressiret worden und das die person, so es mit (300) nehmen sollen, sich ausgegeben vor die frau von Risewitz, welche durch halle nach dresden ginge, da doch solche noch itzo in berlin sich befindet. dannhero ich sehr fürchte, Es werde damit unrichtig seyn. wie gesagt laßen sie sich durch

<sup>35</sup> Der unter dem 12. März 1703 wiedergegebene Brief kann mit ebenso guten Gründen hier 1701 eingeordnet werden: vgl. die ausführliche Anmerkung 50 auf S. 215 f.